

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Anfertigungsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Willeisstraße Nr. 16; die **Redaktion** Willeisstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. August d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrates bekleideten ordentlichen Professor der englischen Philologie an der Universität in Wien Dr. Jakob Schipper aus Anlaß seiner Übernahme in den dauernden Ruhestand tatfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. August d. J. dem ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität in Krakau, Hofrate Dr. Wilhelm Creizenach anlässlich der von ihm erbetenen Übernahme in den bleibenden Ruhestand das Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. August d. J. dem Oberlandesgerichtsrate Dr. Franz Boussek in Marburg aus Anlaß der von ihm erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand tatfrei den Titel eines Hofrates allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Bischoflach Franz Primozich und Franz Piskur die mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 24. November 1905 gestiftete Ehrenmedaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens zuerkannt.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat dem Säger Johann Debelak in Dolnja vas, Gemeinde Selzach, die mit der Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Feuilleton.

Ein kulanter Sommergast.

Von Adolf Schiele.

(Nachdruck verboten.)

„Mor'n! Wie ich höre, haben Sie einige Villen bei Friedrichshagen zu vermieten?“

Mit diesen Worten führte sich ein respektabel aussehender, gut gekleideter Herr bei Bauunternehmer Grinselman ein.

„Jawohl, mein Herr,“ war die höfliche Antwort. „Es sind drei größere Villen; ich habe sie bisher etagenweise für den Sommer vermietet.“

„Schön! Nun, ich würde eine ganze Villa nehmen, wenn mir der Preis konveniert. Wollen Sie mir die Preise und die Lage angeben?“

„Wenn es Ihnen angenehm ist, fahre ich mit Ihnen hinaus!“ erwiderte der Bauunternehmer.

Der Sommergast war einverstanden, und bald saßen beide in der Vorortbahn, um nach Friedrichshagens gelegenen Gefilden hinauszufahren.

Der Herr — ein Kaufmann namens Neumann — mietete schließlich die größte der drei Villen zu einem annehmbaren Preise. „Ich denke“, sagte er, „in drei Wochen hinauszuziehen. Sie kommen dann wohl gelegentlich einmal mit hinaus, sehen sich alles an und ziehen auch gleich die Miete mit ein?“

„Jawohl, Herr Neumann, wie es Ihnen recht ist! Ich will Sie nicht stören und werde also vielleicht in vier Wochen kommen.“

Die beiden Herren trennten sich, auf Bahnhof Friedrichstraße angekommen, mit Handschlag.

Bauunternehmer Grinselman sagte dann zu Hause zu seiner Frau: „Na, die eine Villa bin ich schon los für

Den 10. August 1913 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 10. August 1913 (Nr. 185) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Druckschrift: „Das Lustwäldchen, Galante Gedichte aus der deutschen Barockzeit. Gesammelt und herausgegeben von Franz Blei.“

Nr. 212 „Edinost“ vom 2. August 1913.

Nr. 212 „Neodvisly dennik Samostatnost“ vom 4. August 1913.

Nr. 31 „Montagsblatt aus Böhmen“ vom 4. August 1913.

Nr. 8 „Der kleine Landwirt“ vom 1. August 1913.

Nr. 62 „Raabner Zeitung“ vom 6. August 1913.

Nr. 32 „Straž Pojizeři“ vom 7. August 1913.

Nr. 32 „Obrana lidu“ vom 8. August 1913.

Nichtamtlicher Teil.

Die Adrianopler Frage.

Nun ist der Bukarester Friedensvertrag formell unterzeichnet worden, nun sind seine Bestimmungen in ihrem Wortlaut bekannt. In den Zentren der verbündeten Balkanstaaten herrscht ob dieses Vertrages begreiflicherweise heller Jubel, Athen und Belgrad haben Festesschmuck angelegt und die Delegierten ersten Auszeichnungen über Auszeichnungen. Die Feindseligkeiten sind eingestellt, einzelne der Balkanstaaten schreiten an die Demobilisierung ihrer Truppen und es regnet förmlich Freundschafts- und Solidaritätskundgebungen.

So erfreulich diese Tatsachen an sich sind, so lebhaft man es begrüßen muß, daß die hartgeprüfte Balkanhalbinsel endlich die Ruhe erlangen soll, deren sie auf die Dauer nicht mehr zu entraten vermochte — ein bitterer Tropfen fällt doch in den Becher der Freude. Die Mächte haben — und dahin lautete auch der eindringliche Appell Bulgariens — den Beschluß gefaßt, den Bukarester Friedensvertrag zu überprüfen. Somit steht man noch immer keiner definitiven Lösung des Balkanproblems gegenüber, sondern nur einer vorläufigen Erledigung jener

Streitpunkte, die zum offenen Kriege Anlaß geboten hatten. Wieder muß es Konferenzen und Beratungen geben, wieder werden die Beteiligten mit der ihnen eigenen, bei Balkanverhandlungen fastjam geübten Fähigkeit an ihren Ansprüchen festhalten und sich kaum zollweise etwas von ihren Forderungen abringen lassen. Einen Schlüsselpunkt in der Geschichte der Balkanwirren bildet der Bukarester Friedensvertrag nicht, allein nach den Erfahrungen der letzten Monate, nach den heftigen Erschütterungen, denen Europa ausgesetzt war, nach den eminenten Gefahren, die fortwährend drohten und sich steigerten, ist man bescheiden geworden und dankt dem Schicksal schon, wenn es statt des Schlüsselpunktes nur ein deutlich sichtbares Ausrufzeichen mitten in die Geschehnisse setzt.

Der Bukarester Friede bedeutet schon deshalb keinen Schlüsselpunkt im Balkanromane, weil er ja eine Frage gar nicht berühren konnte, eine Frage, die gerade jetzt immer mehr in den Vordergrund tritt und mit allem Ernste beurteilt werden muß: Das Verhalten der Pforte. Vor dem Abschlusse des Friedens in Bukarest hat man sich gehütet, die Adrianopler Angelegenheit allzu stark zu betonen, da man nicht mit Unrecht besorgte, die ohnehin schleppenden Friedensverhandlungen könnten neuen Komplikationen überhaupt nicht mehr standhalten und — wozu ja nie viel gefehlt hat — ganz und gar scheitern, sobald man neue Probleme aufrolle, neue Schwierigkeiten heraufbeschwöre. Allein jedem Eingeweihten war es doch offenkundig, daß die Adrianopler Frage darum noch lange nicht bereinigt sei. Aufgeschoben hieß auch hier nicht aufgehoben. Nun ist der Bukarester Friede zustande gekommen. Die Beweggründe zur weiteren Vertagung der Adrianopler Frage halten damit Wage. Und alle Anzeichen sprechen dafür, daß niemand gesonnen ist, dies zu leugnen.

Die Mächte, deren Einmütigkeit sich im Verlaufe der jüngsten Balkankrise so oft und so erfolgreich bewährt hat, unternahmen schon vor Tagen einen Schritt in Konstantinopel, um auf die Pforte dahin einzuwirken, daß sie die Bedingungen des Londoner Präliminarfriedens

des Hausherrn nicht die Partei seines Bierführers, sondern sagte zu der Familie: „Hauen Sie ihn nur tüchtig! 's ist eine Plage mit dem Vieh! Alle ordentlichen Leute belst er an, als ob er sie zerreißen wollte, und wenn ein Bettler kommt, dann wedelt er freundlich um ihn herum. Nachts können sie mich mit den Sachen heraustragen, da schläft der Hund wie ein Sack!“

Grinselman war ob der Kühnheit dieses Bildes erstaunt, da er sich nicht entsann, je einen Sack schlafen gesehen zu haben.

Nach weiteren Erörterungen über den Hund machte dann die Familie wieder freundliche Gesichter und wurde abgeknipst.

Der Photograph verließ hierauf den Garten, nicht ohne zuvor dem Hunde, den sein Herr vergeblich zurückrief, mit dem Stativ eins verpackt zu haben.

„Sind denn das nun die Mitglieder von Neumanns Familie?“ fragte sich Grinselman, der noch ein Weilschen auf seinem von Büschen gut verdeckten Beobachterposten stehen blieb.

Der Herr mit dem Hunde sowie die Familie zogen sich gleich wieder in ihre Gemächer zurück, und der Hausherr wollte soeben den Garten betreten, als seine Aufmerksamkeit durch eine neue Gruppe gefesselt wurde.

Aus dem Hause traten ein Herr und eine Dame, jeder eine Kleiderbürste in der Hand, und begannen sich jeder von oben bis unten abzubürsten.

„'s ist doch ein Skandal mit dem Bett, wie das federt!“ sagte der Herr. „Jeden Tag muß man sich fünfmal von oben bis unten abbürsten, und alles bloß wegen des dummen Bettes!“

„Das Bett gebe ich nicht her,“ sagte die Frau, „das habe ich von meiner Tante geerbt!“

„Na, dann bürsten wir eben bis zum jüngsten Tage weiter!“ entgegnete der Mann resigniert.

(Schluß folgt.)

respektiere, ihre Armee an die Linie Midia-Enos zurückziehe und Adrianopel räume. Eine offizielle Antwort der ottomanischen Regierung auf diese Demarche liegt zur Stunde noch nicht vor, aber das, was man von den Ergebnissen der Sitzungen des türkischen Ministerrates hört, ist nicht geeignet, rosig gefärbte Hoffnungen entstehen zu lassen. Wie verlautet, dankt die Pforte den Mächten für ihre Bemühungen, bedauert jedoch, Adrianopel nicht herausgeben zu können. Gleichzeitig wird gemeldet, daß Enver Bey einen Vorstoß auf Philippopel vorbereite und daß es andauernd zu heftigen Zusammenstößen zwischen Türken und Bulgaren komme.

Die Stimmung in Konstantinopel ist seit Wochen erregt, die Regierung, die anfangs versichert hatte, sie werde den Londoner Präliminarfrieden strikte einhalten und die Linie Enos-Midia nicht überschreiten, hat, wie sie behauptet, dem Drängen der Armee und dem Wunsche der Bevölkerung nachgeben müssen, um einer Revolution auszuweichen. Es läßt sich nicht feststellen, was an dieser Behauptung wahr ist. Man muß die Tatsachen hinnehmen und von den Motiven absehen. Und diese Tatsachen sind ernst genug. Die Türkei zieht in Thrakien Hunderttausende von Soldaten zusammen, sie trifft fieberhaft Anstalten, Adrianopel zu besetzen und erklärt, daß an einen dauernden Frieden nicht zu denken sei, wenn man sie zu zwingen versuche, Adrianopel wieder auszuliefern.

Vergleicht man die von den Mächten einmütig gefaßten Beschlüsse mit dieser Auffassung, so erkennt man neuerlich, daß das Balkanproblem noch immer nicht in jenes Stadium getreten ist, das man erhofft und erwartet hatte. Noch immer gibt es „brennende“ Fragen, noch immer drohen Verwicklungen trotz London, trotz Bukarest. Der Bukarester Friede war ebensowenig ein Schlüsselpunkt wie der Londoner und eines Schlüsselpunktes bedarf das Balkanproblem eben dringend.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. August.

In der vorgestrigen Sitzung des Triester Landtages wurden die Wahlen aus allen Wahlkörpern, der Stadt und des Territoriums von Triest, verifiziert. Nachdem hiemit die Tagesordnung erschöpft war, erklärte der Alterspräsident die Landtagsession für geschlossen.

Die tschechisch-radikalen Provinzblätter brachten die- fertige eine Meldung, wonach Abgeordneter Minister a. D. Dr. Pacak mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seinen geschwächten Gesundheitszustand seinen Rücktritt vom politischen Leben vorbereite. Die „Narodni Listy“ teilen hiezu parteioffiziös mit, daß diese Meldung den Tatsachen nicht entspreche und daher auch die daran geknüpften Folgerungen, daß der Minister für öffentliche Arbeiten, Dr. Trnka, sich um das Rutenberger Mandat Dr. Pacaks bewerben werde, hinfällig sei.

In fortgesetzter Motivierung der von der „Militärischen Rundschau“ gemeldeten beabsichtigten Rekrutenkontingenterhöhung schreibt diese über Neuaufstellungen

in der Artillerie: Schon längst war die Frage der Artillerievermehrung in Österreich-Ungarn spruchreif; doch gab immer wieder die Rücksichtnahme auf die damit verbundene Belastung des Staatsfädels die Veranlassung, daß diese vitale Frage hinausgeschoben wurde, so daß gegenwärtig unsere Artillerie ihrer Zahl nach gegenüber jener der anderen europäischen Großmächte den letzten Platz einnimmt. In einem eventuellen nächsten Kriege würde unsere Artillerie den an sie gestellten Forderungen: Niederhalten der feindlichen Artillerie, Bekämpfung der Infanterie, Beschädigung der Balancestäbe, Beobachtungsstände usw. mit der heutigen Stärke nicht im notwendigen Maße gewachsen sein. Die Erfahrungen der jüngsten Kämpfe haben gezeigt, welcher hoher Wert der Artillerie im modernen Kriege zukommt. In der Eigenart dieser Waffe liegt es auch, daß für den Erfolg nicht nur die Qualität und geschickte Führung, sondern mehr wie bei allen anderen Waffen auch die Quantität eine große Rolle spielt. Demgemäß müsse eine Vermehrung unserer Feldartillerie auf 72 Geschütze pro Infanterie-Truppendivision angestrebt und auf 60 Geschütze, der untersten Grenze der Notwendigkeit, unbedingt in nächster Zeit schon durchgeführt werden. Ein analoger Ausbau der bei den Landwehr (Honved)-Infanterie-Truppendivisionen eingeteilten Artillerie ist mit Rücksicht auf die gleiche Gefechtsaufgabe der Heeres- und Landwehr-Truppendivisionen gleichfalls dringend notwendig.

Der „Popolo Romano“ bemerkt, wie man der „Pol. Kor.“ aus Rom schreibt, zum Bukarester Friedensvertrag, das kennzeichnende und gleichzeitig bedenkliche Moment der Lage bestehe darin, daß Bulgarien auf der ganzen Linie nachgibt. Dies lasse sich nur aus der Hoffnung auf eine Revision des Friedensvertrages durch die Mächte oder aus dem Entschlusse zu einer bewaffneten Revanche erklären. Da Bulgarien Kavalla verloren hat, aus Zentralmazedonien ausgeschlossen worden ist und Serbien das ganze rechte Wardargebiet erhalten hat, habe man den Eindruck, daß die Gegner Bulgariens einen allzu leoninischen Vertrag auferlegen. Diese Überzeugung ist es, welche die Initiative Österreich-Ungarns und Rußlands zum Verlangen einer Revision der Bukarester Abmachungen durch die Mächte hervorgerufen hat. Jedenfalls verbreitet sich unter diesen Umständen die Auffassung, daß man mit der Unterzeichnung des Bukarester Vertrages nicht zu einem dauernden Frieden am Balkan gelangt ist. Dieser Eindruck wird durch die Haltung der Türkei noch verstärkt. In Konstantinopel wird auf die Forderung der Mächte nach Räumung von Adrianopel erwidert, daß dies aus politischen und militärischen Gründen nicht möglich sei. Es wird sich nun zu zeigen haben, ob Europa, das am Londoner Protokolle festhält, sich selbst wiederfinden wird.

In der serbischen Öffentlichkeit wird die Aufmerksamkeit der leitenden Kreise auf die Notwendigkeit gelenkt, die erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen für die Versorgung der zahlreichen Invaliden, ferner der Witwen und Waisen der im Kriege Gefallenen zu treffen, welchen nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen

bloß eine unzulängliche staatliche Beihilfe zukommt. Ein Blatt regt außerdem eine im großen Stile angelegte staatliche Notstandsaktion an, durch welche es der aus dem Kriege heimkehrenden bäuerlichen Bevölkerung ermöglicht werden soll, die ihr durch den fast einjährigen Kriegszustand zugefügten wirtschaftlichen Schäden gutzumachen.

König Carol hat folgende Auszeichnungen verliehen: dem serbischen Ministerpräsidenten Pašić, der bereits das Großkreuz des Sterns von Rumänien besitzt, sein Bild mit eigenhändiger Widmung, dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos und dem montenegrinischen Ministerpräsidenten Njoković das Großkreuz des Sterns von Rumänien, dem serbischen Delegierten Spalajković und dem griechischen Delegierten Panas das Großkreuz des Ordens der rumänischen Krone. Die bulgarische Delegation hatte den Wunsch ausgedrückt, daß Auszeichnungen erst nach Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen und Inaugurierung einer Ära der Herzlichkeit zwischen Rumänien und Bulgarien verliehen werden.

Nach einer Konstantinopler Meldung wird in dortigen militärischen Kreisen behauptet, daß die Streitkräfte, über welche die Türkei jetzt Bulgarien gegenüber verfügt, auf 250.000 Mann geschätzt werden dürfen. Bei dieser Angabe wirkte wohl die Absicht mit, die Entschlossenheit zum Festhalten am Besitze von Adrianopel möglichst einbringlich hervortreten zu lassen.

In Anwesenheit des Caren und der Mitglieder der französischen Militärmission haben vorgestern die Manöver in Krasnoje Selo begonnen. Abends fand im kaiserlichen Palais zu Peterhof ein Diner statt, zu dem die Mitglieder der französischen Militärmission geladen waren.

Vorgestern sind in Stutari die Chefs der großen Malissia, von 700 Mann begleitet, eingetroffen, um gegen die Besitzergreifung der Gebiete der Gotti und Grudi durch Montenegro zu protestieren.

Das serbische Armeekommando trifft bereits Vorbereitungen für die künftige Durchführung der Demobilisierung.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Jagdausflug des Kaisers.) Seine Majestät der Kaiser begab sich vorgestern um halb 6 Uhr abends bei prachtvollem Wetter auf einen Jagdausflug. Der Monarch fuhr in Begleitung seines Leibkammerdieners Egger über Mitterweissenbach in das Weißenbachthal bis in die Nähe von Aufzug-Jagdhäuser. Der Kaiser begab sich von dort zu Fuß zum Anstich am Bärenbühl, wo er von 6 bis 1/8 Uhr abends verblieb. Der Kaiser schoß einen Hirsch. Um halb 8 Uhr abends kehrte der Kaiser auf die Straße zurück und bestieg dort seinen Leibwagen. Der Kaiser traf bei vollständiger Dunkelheit um halb 9 Uhr abends in Bad Ischl ein, wo ein hundertköpfiges Publikum den Kaiser erwartete und bei seiner Rückkehr stürmisch afflamierte.

— († Missionär Josef Ohrwalder.) Ein Telegramm aus Chartum meldet, daß in Omburman der Missionär Josef Ohrwalder gestorben ist. Ohrwalder, der

ein scharfes Messer, und wenige Augenblicke später kam ein Polizist an. — Was ist hier los?

Ein Mord in einem der Ateliers dort unten — in dem letzten, laufen Sie rasch! Ich will einen Arzt holen. Sie rufen am besten noch einen anderen und benachrichtigen Ihren Chef. Es handelt sich um eine ernste Sache. Nun, Kutscher, los! Er sprang in die Droschke.

Nach einer Viertelstunde erschien er in Begleitung des Arztes, der nur einen einzigen Blick auf die ermordete Frau warf und den Kopf schüttelte.

Vollkommen tot, sagte er dann; und nach einer genaueren Untersuchung setzte er hinzu: Der Tod ist schon etwa vor einer halben Stunde eingetreten — ins Herz gestochen. Haben Sie ein Messer oder irgendeine derartige Waffe gefunden, Schutzmann?

Nein, Herr Doktor; hab' auch nicht darnach gesucht, antwortete der Beamte. Mein Vorgesetzter wird gleich hier sein. Bevor er kommt, darf nichts weiter geschehen.

Gut. Ich will warten, erwiderte der Arzt. Darauf trat ein allgemeines tiefes Schweigen ein. Es war ein eigenartiges und eindrucksvolles Bild. Philipp Doyle saß im Rohrstuhl am Tisch, den Kopf gesenkt, während der übrige Körper vor Schmerz krampfhaft zuckte. Der Portier und seine Tochter standen mit entsetzten Gesichtern an der anderen Seite. Der Schutzmann hielt aufrecht und würdevoll neben dem Lehnstuhl Wache, auf dem die Tote lag. Franz Thornhill stand dem Kamin gegenüber, so daß ihm der Schein vom Feuer und das Licht der Kerzen voll aufs Gesicht fiel. Er war ein Mann von hohem Wuchs — über sechs Fuß groß, mit braunem Haar. Sein Teint war tiefbraun, und er hatte stahlgraue Augen mit einem kühnen, energischen Ausdruck wie ein Mann, der gewöhnt ist, einer Sache auf den Grund zu gehen. Jetzt waren diese Augen sehr gespannt auf die schmerzgebeugte Gestalt Philipp Doyle's gerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Irrungen.

Von G. W. Appleton.

Autorisierte Übersetzung.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Blut! leuchtete er und wurde von einer schrecklichen Seelenangst erfaßt. Er ergriff den Leuchter und schob den Schirm beiseite. Da bot sich ihm ein Anblick, der ihn bis ins Mark erschütterte; ein so furchtbarer, so entsetzlicher Anblick, daß er ihm, wenn so etwas möglich wäre, tausend Jahre hindurch bei Tag und bei Nacht stets vor Augen stehen würde: ein schönes Weib, in einen Lederfessel vergaben, den einen Arm herabhängend, die weißen Finger zusammengekrampft, die Augen weit aufgerissen und starr, ein bleiches verzerrtes Gesicht mit dem Stempel des Todes darauf; ein roter Blutstrom, der aus ihrer Brust quoll — seine eigene geliebte Gattin — Gladys!

Drittes Kapitel.

Mit einem furchtbaren Schmerzensschrei warf er den Schirm um und kniete vor dem ausgestreckt daliegenden Körper seiner Frau nieder.

Gladys! Sprich! Sprich! Sag mir, warum du das gibst? ertönte ihm eine tiefe, wohlklingende Stimme aus dem Halbdunkel entgegen. Er schaute auf und sah die mächtige Gestalt Franz Thornhills näherkommen.

Was es gibt! O, Thornhill, wer hätte das gedacht! Meine arme, arme Gladys!

Gladys! rief der Herbeikommende. Was ist mit ihr? Gemordet! Thornhill! Gemordet! — und hier.

Bist du wahnsinnig, Philipp?

Wahnsinnig! Ja, ich bin's; Gott steh' mir bei, mir zerpringt das Herz. Komm', sieh selbst! Er packte Thornhill ungestüm am Arm und zog ihn nach vorne. Sieh! Schau her — Gladys! — meine Frau.

Als Thornhill das jammervolle Bild erblickte, drohten für einen Moment seine Augen aus den Höhlen zu springen. Dann wandte er sich fast heftig an den neben ihm stehenden Mann, der ganz von Sinnen war.

Erklär' mir das! sagte er. Wo ist Dixon?

Ich weiß es nicht. Er hat mich hier allein zurückgelassen und gesagt, er würde in einigen Minuten wieder da sein.

Aber wie kommt sie hieher?

Vergeude die Zeit nicht mit Fragen an mich. Ich weiß nichts — nichts. Schid' oder geh zu einem Arzt; vielleicht ist sie noch zu retten; um Gotteswillen, Thornhill, mach' schnell!

Thornhill klingelte sofort nach dem Portierhäuschen, und zwar so heftig, daß beinahe augenblicklich ein junges Mädchen — die Tochter des Portiers — atemlos auf der Bildfläche erschien.

Es ist etwas Furchtbares passiert, sagte Thornhill. Laufen Sie, so rasch Sie können, zum nächsten Arzt. Halt, warten Sie, fuhr er fort, als er sie vor Schrecken an allen Gliedern zittern sah, ich will selbst gehen. Bleiben Sie hier und machen Sie sich so nützlich, wie Sie können, während ich weg bin.

Damit stürzte er hinaus und das Gäßchen hinauf nach der Straße zu, wo er einen Wagen stehen sah. Er riß die Tür auf.

Dr. Livingstone, Gloucesterstraße 185 — so schnell Sie können, Kutscher!

Geht nicht, mein Herr. Besetzt. Warte hier auf 'ne Dame.

Eben ist in einem der Ateliers eine Dame ermordet worden. Vielleicht ist's Ihr Fahrgast. Wie dem aber auch sei, Sie müssen mich zu dem Arzte fahren. Haben Sie eine Schutzmannspfeife? Schön. Pfeifen Sie, so stark Sie nur können!

Der schrille Pfiff durchschnitt die nebelige Luft wie

durch sein Werk über den Mahdistenaufstand und über seine zehnjährige Gefangenschaft im Sudan bekannt geworden ist, war ein gebürtiger Tiroler. Im Jahre 1856 war er in Lana bei Meran zur Welt gekommen und hat demnach das 57. Lebensjahr erreicht. Er besuchte das afrikanische Missionsinstitut in Verona, ging 1879 nach Kairo, 1880 nach Chartum und geriet 1882 in der Nuba in die Gefangenschaft der Mahdisten. Nach mehreren vergeblichen Versuchen glückte es ihm im November 1890, aus Omdurman zu entfliehen und nach einer achttägigen Reise den ersten ägyptischen Posten bei Korosko zu erreichen. Nach kurzem Aufenthalt in der Heimat kehrte Othwald Anfang der neunziger Jahre nach Afrika zurück, wo er jetzt gestorben ist.

— (Erkrankung Magim Gorkijs.) Aus Moskau wird geschrieben: Einer hier eingetroffenen Meldung aus Mailand zufolge ist Magim Gorkij schwer erkrankt. Beim Dichter stellte sich sein altes Leiden wieder ein und in den letzten Tagen kam ein starker Blutauswurf aus der Lunge zum Vorschein. Der Zustand soll sich so bedenklich gestaltet haben, daß Gorkij nach Rimini transportiert werden mußte, um in einem dortigen Sanatorium untergebracht zu werden. Einer seiner intimen Freunde hat sich an das Krankenlager Gorkijs begeben.

— (Tod eines Bergführers.) Am vergangenen Dienstag verunglückte am Montblanc der Führer Nieder aus Evolene drei Stunden unterhalb des Gipfels dadurch, daß er von einem herabfallenden Eisblock erschlagen und in eine Gletscherpalte geschleudert wurde. Ein zweiter Führer, Gaudien, wurde ein Stück mitgerissen, konnte sich aber freimachen und fand die Leiche Nieders auf, deren Vergiftung gestern erfolgte.

— (Frequenz der Kurorte.) Die letzten Kurlisten weisen nachstehende Frequenzziffern der Kurorte aus: Abbazia 24.742, Baden 22.237, Bad Ischl 13.674, Bad-Gastein 13.809, Bad Hall 3459, Franzensbad 11.240, Gleichenberg 2974, Gröden 13.823, Gräfenberg-Freiwaldau 2742, Hof-Gastein 3420, Johannisbad 3835, Karlsbad 51.454, Lohatschowitz 4088, Marienbad 24.527, Rokititz-Sauerbrunn 3676, Teplitz-Schönbach 5677, Vöslau 4300.

— (Eine interessante Vermählung.) In aller Stille hat sich in der Schweiz der Bruder des Königs von Siam, Prinz Kanathit, mit Fräulein Elisabeth Schornberger-Prei vermählt. Die jetzige Prinzessin stammt aus einer Salzburger Familie. Ihre Schwester ist an einen französischen Artilleriehauptmann verheiratet.

— (Probefahrt.) Bei der vorgestern vorgenommenen Kollaudierungsfahrt des auf dem „Cantiere Navale Triestino“ in Monfalcone für Rechnung der „Navigazione Libera Triestina“ erbauten Frachtdampfers „Spuma“, die sich bis Parenzo erstreckte, erreichte dieser eine Höchstgeschwindigkeit von nahezu 12½ Seemeilen in der Stunde, was im Betrieb einer Dauergeschwindigkeit von 11 Seemeilen entspricht. Das Schiff entwickelt bei einer Wasserverdrängung von 8250 Tonnen 2800 Pferdekraft und ist für die freie Schifffahrt bestimmt.

— (Forschungsreise des Vereines für Höhlenkunde in Österreich-Ungarn.) Ende dieses Monats unternimmt der Verein für Höhlenkunde in Österreich-Ungarn eine Forschungsreise nach Bosnien und der Hercegovina, deren Hauptzweck Studien über die Entwässerungspläne in diesem Lande bilden. Die Leitung liegt in den Händen des bekannten Hydrologen und Höhlenforschers Ing. H. Bod in Graz.

— (Erdbeben.) Seit Mittwoch werden in Lissabon und Umgebung Erdrerschütterungen, die von starkem unterirdischem Getöse begleitet sind, wahrgenommen, die sich von Zeit zu Zeit wiederholen. Die Erdrerschütterungen sind insbesondere in den am Tajo gelegenen Ortschaften zu verspüren. Der angerichtete Schaden ist unbeträchtlich.

— (Fund eines Mammutflethts.) Aus Göding wird telegraphisch berichtet, daß an der Nordbahnstrecke zwischen Mikulitzsch und Göding ein noch sehr gut erhaltenes Mammutfleth auf einem Felde aufgefunden wurde. Die Anzeige von diesem interessanten Funde wurde bei der Bezirkshauptmannschaft in Göding gemacht.

— (Aviatik.) Aus Parenzo wird berichtet: Linien-schiffsleutnant Wosereß flog von Pola aus mit einem Hydroplan Nr. 15 fort und ging trotz des stürmischen Wetters in prachtvollem Gleitfluge vor dem hiesigen Hotel „Niviera“ nieder.

Lothal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem k. k. Landesschulrate für Krain.) Über die am 5. August abgehaltene Sitzung des k. k. Landesschulrates erhalten wir folgenden Bericht: Definitiv wurden angestellt die Volksschullehrpersonen: Anna Kleinstein als Lehrerin in Bilschgraz, Josef Trajsek als Oberlehrer in Blatna Brezovica, Anna Bradal als Lehrerin in Golo, Josef Trobis als Lehrer in St. Kanzian, Josef Jaklic als Lehrer in Niederdorf, Maria Flander als Lehrerin in Primskau, Josefina Sterlekar als Lehrerin in Ratschach, Julia Verlan als Lehrerin in Zagradec, Leopold Ladnik als Lehrer in Sairach und Maria Piskur als Lehrerin in Birklach. Versetzt wurde der Oberlehrer Heinrich Lobe an die Volksschule in Sagraz und der Lehrer Alfons Zavrnik von Girkje an die Knaben-volksschule in Reifnitz. Die quieszienten Lehrpersonen, und zwar Oberlehrer Stephan Jelenec und die Lehrerinnen Eleonore Deu und Ida Malh, wurden in den davor, der Lehrer Franz Grailand in Landstrolach und die Lehrerinnen Maria Bole in St. Veit und Martha Andolsek in Unter-Siska in den zeit-

weiligen Ruhestand versetzt. — Bewilligt wurde die Errichtung einer Parallelabteilung an der Volksschule in Kopain mit dem Standorte in Unterschleinitz, die Errichtung einer besonderen Abteilung für entfernt wohnende Schulkinder an der Volksschule in Hönigstein und die Erweiterung der Volksschule in St. Martin im Tucheiner Tale auf zwei Klassen. — Der wirkliche Lehrer Vinzenz Marinko am Staatsgymnasium in Krainburg wurde definitiv im Lehramte unter Zuerkennung des Titels „Professor“ bestätigt. Der Professor am Staatsgymnasium in Rudolfswert Bogumil Remec wurde zwecks Leitung der slovenischen Handelsschule in Laibach und der Lehrer an der Zweiten städtischen Knaben-volksschule in Laibach Adolf Sadar zwecks Leitung der Erziehungsanstalt in der Landeszwangsarbeitsanstalt in Laibach beurlaubt. — Beschlossen wurde der Antrag auf Systemisierung einer zweiten Religionslehrerstelle an der Staatsoberealschule in Laibach, die Systemisierung der Stelle eines sechsten Religionslehrers an den öffentlichen städtischen Volksschulen in Laibach und der Vorschlag wegen Besetzung einer Lehrstelle an einer Mittelschule. — Zur Kenntnis genommen wurden Änderungen im Lehrplane mehrerer Privatschulen. — Endlich wurden mehrere Personal- und Disziplinarangelegenheiten der Erledigung zugeführt.

— (Legitimationen für Staatsbedienstete.) Wie man uns mitteilt, hat sich das k. k. Eisenbahnministerium laut Erlasses vom 26. Juli 1913, Z. 28.730/6a, mit Zustimmung aller an dem Reglement für die Ausstellung und Ausgabe von Legitimationen für aktive Staats- und Hofbedienstete beteiligten Verwaltungen bestimmt gefunden, die Gültigkeit der den k. k., bezw. k. und k. Staats- und Hofbeamten der oberen Rangsklassen bis einschließ- lich der achten Rangsklasse gebührenden fünfjährigen Legitimationen dahin zu erweitern, daß von nun an auf Grund dieser nur für die erste und zweite Wagenklasse lautenden Legitimationen ermäßigte Fahrkarten auch für die dritte Wagenklasse gelöst werden können. Das gleiche Zugeständnis wird auch den pensionierten k. k., bezw. k. u. k. Staats- und Hofbeamten der obbezeichneten Rangsklassen eingeräumt. Durch diese Verfügung ergibt sich die Notwendigkeit der Abänderung des vierten Absatzes des Art. I des Reglements für die Ausstellung und Ausgabe von Legitimationen für aktive, bezw. des fünften Absatzes des Art. I des Reglements für die Ausstellung und Ausgabe von Legitimationen für pensionierte Staats- und Hofbedienstete (Neuaufgabe 1913) und werden die einschlägigen Bestimmungen nunmehr nachstehende Fassung erhalten: „Für die erste Wagen- klasse ausgestellte Legitimationen berechnen die Inhaber zur Lösung von ermäßigten Fahrkarten für eine beliebige Wagenklasse, für die zweite Wagenklasse ausgestellte Legitimationen nur zur Lösung von ermäßigten Fahrkarten für die zweite oder dritte Wagenklasse, die für die dritte Wagenklasse lautenden Legitimationen nur zur Lösung von ermäßigten Fahrkarten für die dritte Wagenklasse.“ Der gleiche Text wird in Form einer Foktur auch an Stelle des vierten Absatzes des Punktes 1 der allgemeinen Bestimmungen zu den gedachten Legitimationen zu setzen sein. Gleichzeitig hat das vorgenannte Ministerium eröffnet, daß durch das in Rede stehende Zugeständnis eine Änderung des zweiten Absatzes des Art. I der genannten Reglements und der Alinca 2 und 3 der allgemeinen Bestimmungen zu den Legitimationen nicht eintritt und sohin die Staats- und Hofbediensteten der oberen Rangsklassen bis einschließlich der achten Rangsklasse auch in Zukunft Legitimationen entweder für die erste und zweite oder nur für die zweite Wagen- klasse zu lösen haben werden.

— (Vereinigung von Militärabteilungen der Korps- und Landwehrkommanden.) Das Landesverteidigungs- ministerium hat verfügt, daß vom Herbst 1913 an die Militärabteilungen der Landwehrkommanden Graz und Lemberg probeweise auf ein Jahr mit den korrespondierenden Korpskommanden administrativ und örtlich vereinigt werden. Auditoriat, Intendant, Sanitäts- und Ergänzungsweesen bleiben, ebenso wie das Verrechnungs- weesen, auch weiterhin getrennt.

— (Verwendung von Ruhestandsbeamten bei der österreichischen Landwehr.) Eines der letzten Verordnungsblätter brachte die Ernennung von pensionierten Offizieren auf Lokaldienstposten. Wie in militärischen Kreisen verlautet, ist künftighin bei der österreichischen Landwehr, wie es bereits seit längerer Zeit beim Heere und bei der Honved erfolgt, die Verwendung von Ruhe- standsbeamten, physische Eignung vorausgesetzt, auf Lokaldienstposten, zum Beispiel im Kanzeleibienste bei höheren Kommanden, im Magazins- und Verwaltungs- dienst bei der Truppe, in Spitälern usw. beabsichtigt. Reflektiert wird nur auf solche Offiziere, welche eine mehr- jährige Verwendung auf einem Dienstposten möglich erscheinen lassen. Eine Transferierung findet nur auf eigene Bitte statt, wobei bereits bei ihrer ersten Einteilung die bezüglichen Wünsche nach Möglichkeit berück- sichtigt werden sollen. Natürlich müssen diese Offiziere, falls verheiratet, analog wie beim Heere, die halbe Sta- tion nachweisen. Alle derartig verwendeten Offiziere können in ihrer Stellung die Majorscharge erreichen.

— (Das Österreichische Rote Kreuz im Balkan- kriege.) Eine Dame, die ungenannt zu bleiben wünscht, hat der Bundesleitung des Österreichischen Roten Kreuzes dieser Tage den Betrag von 10.000 Kronen als Spende zur Förderung der humanitären Wirksamkeit der Gesell- schaft zukommen lassen. Die Bundesleitung hat der groß- herzigen Spenderin in gebührender Art den Dank aus- gedrückt. Dem Österreichischen Roten Kreuz kommt diese

Spende um so gelegener, als ihm durch die nach dem Balkan entsendeten Hilfsexpeditionen bedeutende Kosten erwachsen sind und Tag für Tag von neuem erwachsen. Wie man uns mitteilt, sind gegenwärtig auf dem Schau- plaze des Balkankrieges sechs sanitäre Hilfsabteilungen des Österreichischen Roten Kreuzes tätig. Drei dieser Abteilungen versehen drei große bulgarische Kriegsspi- tälern (davon zwei in Sofia) mit Ärzten und Pflegeper- sonal, zwei andere Abteilungen verrichten denselben Dienst an zwei serbischen Kriegsspitälern (und zwar in Belgrad und Kragujevac) und die dritte mit einem voll- ständigen bakteriologischen Laboratorium ausgerüstete ist gegenwärtig in Cacak in Mittelserbien im Dienste der Cholerabekämpfung tätig. Diese Abteilungen werden an- gesichts der vielen Tausende ganz unversorgter Kriegs- verwundeter, die noch immer in den Spitälern eintreffen, noch lange Zeit auf der Stätte ihrer gegenwärtigen Tä- tigkeit geradezu unentbehrlich sein. Durch die jüngste Spende von 10.000 K erscheint ein — allerdings kleiner — Teil der Ausgaben gedeckt, die dem Österreichischen Roten Kreuz durch seine Hilfsaktionen in dem eben ab- geschlossenen zweiten Balkankriege erwachsen.

— (Laibacher deutsches Salonorchester.) Anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers ver- anstaltet das Laibacher deutsche Salonorchester im Ka- sinogarten und sämtlichen Nebenräumen eine Kaiserfeier. Das reichhaltige Programm umfaßt u. a. eine geschmack- volle Kaiserhuldigung. Außerdem bürgt für einen glän- zenden Verlauf des Festes das ausgewählte Musikpro- gramm sowie Belustigungen aller Art. Den Abend, der im festlich geschmückten und beleuchteten Kasinogarten stattfindet, soll ein flottes Tanzkränzchen beschließen. In Anbetracht der patriotischen Feier ist ein zahlreicher Be- such zu erwarten. Eintritt für die Person eine Krone, Familienkarten (drei Personen) zwei Kronen, Studen- tenkarten 60 Heller. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Landesschul- rat für Krain hat die Zusammenziehung des Anaben- und Mädchen-Wiederholungsunterrichtes an der Volks- schule in Mötnitz im Schuljahre 1913/14 genehmigt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Litzai hat die gewesene Sup- plementin in Sagor Olga Zajec zur provisorischen Leh- rerin an der dreiklassigen Volksschule in Heil. Kreuz bei Litzai ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Loitsch hat den absolvierten Lehramtskandidaten Franz Zalar zum provisorischen Lehrer und Leiter der einklassigen Volksschule in Heil. Dreifaltigkeit ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Gurkfeld hat den absolvierten Leh- ramtskandidaten Franz Erjavec zum provisorischen Lehrer an der zweiklassigen Volksschule in Trebelno er- nannt.

— (Das Wetterhäuschen in der Sternallee.) Unter den verschiedenen Instrumenten, die in dem Wetterhäus- chen in der Sternallee angebracht sind, erweckt der Baro- graph mit seiner graphischen Darstellung der Baromete- rstände ein besonderes Interesse. Jeder Besucher dieser meteorologischen Einrichtungen verweilt am längsten bei der Besichtigung des blaugezeichneten Diagrammes, das aus seiner steigenden oder fallenden Linie die Wetter- aussichten andeutet. Aber seit mehreren Wochen wurden viele Besucher des Barographen von Tag zu Tag durch die wellenförmige Linie des Aufdruckes und die ungün- stigen Aussichten auf ein besseres Wetter davon über- zeugt, daß der verhältnismäßig hohe Barometerstand mit seinen fortwährenden kleinen Schwankungen einen ge- radezu unaufhörlichen Regen mit sich brachte. Ausflügler, Touristen und Jäger, die zum Wetterhäuschen kamen, um sich dort beim Barographen die bevorstehenden Wetter- aussichten einzuholen, sind entweder unbefriedigt oder mißtrauisch davongegangen. Hoffentlich werden nun bald höhere Barometerstände eintreten, die über unsere schöne Landschaft einen prächtigen Nachsommer ausbreiten werden.

— (Konstituierung des Bezirksstrafenausschusses Gurkfeld.) Gewählt wurde Herr Dr. Janko Hodevar, Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer in Gurkfeld, zum Obmann und Herr Franz Sisko, Besitzer in Gurk- feld, zum Obmannstellvertreter.

— (An Spalierobstbäumen) lassen sich kahle Stellen, die nicht nur unschön sind, sondern auch die Tragbarkeit herabsetzen, durch Einsetzen von Fruchtholz beseitigen. Man verwendet dazu mit Vorteil gut ausgereifte Frucht- ruten mit drei bis vier schönen Augen. Die schräg ge- schnittene Rute wird in den bekannten T-Schnitt der Unterlage eingeschoben, mit Bast verbunden und die Ver- eblungsstelle gut mit Baumwachs verstrichen.

— (Wohltätigkeitsvorstellungen zugunsten der Lai- bacher slovenischen Schauspieler.) Weil zufolge des bis- herigen Kartenvorverkaufes und der eingelassenen An- meldungen vom flachen Lande Massenbesuch der Wohl- tätigkeitsvorstellungen zu erwarten steht, hat sich das ver- anstaltende Komitee entschlossen, es nicht bei einer ein- zigen Veranstaltung bewenden zu lassen, sondern folgen- des Aufführungsprogramm festzusetzen: Freitag den 15. August um 5 Uhr nachmittags geht neben dem Park- hotel „Lizoli“ als erste slovenische Freilicht-Theaterauf- führung Branislav Kusic' historisches Drama „Rnez Semberiski“ in Szene. An diese Theateraufführung schließt sich in der Parkrestauration „Lizoli“ ein Volks- fest mit Varietés-Theatervorstellungen (Aberbreitl, Schmie- rentheater u. ä.) an. — Sonntag den 17. August um halb 3 Uhr nachmittags wird ebenfalls beim Parkhotel „Li- zoli“ vorzüglich für die küstländischen und steiermärk- schen Teilnehmer am Kongreß der slovenischen Fachorga- nisationen die Freilicht-Theateraufführung „Rnez Sem-

berijski" zum erstenmale wiederholt. Schluß der Vorstellung um 4 Uhr nachmittags, so daß ihre Besucher bequem am Volksfeste teilnehmen können, das die Laibacher Damen den Kongreßteilnehmern im Garten des vom Tivolihotel kaum sieben Minuten entfernten „Narodni dom" geben. — Sonntag den 24. August um 4 Uhr nachmittags wird das gesamte Programm von Freitag den 15. d. M. („Knez Semberijski" und Variétévorstellungen mit Volksfest) unter Einfügung einiger neuer Variéténummern vorzüglich für die Teilnehmer am Slovenisch-kroatischen Katholikentag ebenfalls im Parkhotel „Tivoli" zum letztenmale wiederholt.

— (Spende.) Die Familie Oberst von Petrov an hat anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Marie Galle, geb. Nahr, dem Vereine für Armenpflege in Laibach den Betrag von 100 K gespendet.

— (Kongreß der nationalen Fachorganisationen.) Die slovenischen nationalen Fachorganisationen veranstalten am 15., 16. und 17. d. M. ihren ersten Kongreß in Laibach mit folgendem Programm: Am 15. August um 11 Uhr vormittags Eröffnung des Kongresses im kleinen Saale des „Narodni dom" in Laibach; nachmittags von 3 bis 7 Uhr und Samstag den 16. August von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags folgen im großen Saale des „Nestni dom" Beratungen, wobei die Herren Dr. Mandić (Triest), Dr. Brezigar (Görz), Dr. Ravnihar (Laibach), Dimnik (Triest), Frau Minka Sovčar und Fräulein Manica Roman (Laibach), Sirok (Triest), Dr. Gosjak (Pettau), Stibler (Gilli) und Černy (Laibach) über den Stand der Fachorganisationen auf slovenischem Gebiete Bericht erstatten werden. Am Sonntag den 17. August vormittags findet der Empfang der auswärtigen Festgäste statt, woran sich ein Umzug durch die Stadt zum „Nestni dom" anschließen wird, woselbst um 11 Uhr eine Manifestationsversammlung stattfinden soll. Sonntag nachmittags findet im Garten des „Narodni dom" ein großes Volksfest zugunsten des Cyril- und Methodvereines statt.

— (Beldeker Kurorchester.) Man berichtet uns aus Belde: Am 15. August findet im Kurhaussaale um halb 9 Uhr abends ein Benefizkonzert des Kapellmeisters C. M. Hrazdira statt. Programm: 1.) Mendelssohn: „Meeresstille und glückliche Fahrt", Ouvertüre. 2. a) Dvorak: „Walderruhe", b) Bruch: „Ave Maria", für Violoncello mit Orchesterbegleitung (Violoncello Herr R. Bočen). 3.) Grieg: „Peer Gynt", Suite. 1. Morgenstimmung. 2. Ales Tod. 3. Untrastanz. 4. In der Halle des Bergkönigs. 4.) Beethoven: „Coriolan", Ouvertüre. 5.) Cajkovski: „Elegie" für Streichinstrumente. 6.) Hrazdira: „Motiv aus der mährischen Balade", symphonisches Bild. 7.) Schubert: „Ungarischer Marsch" (orchestriert von Fr. Liszt). — Eintritt für die Person 2 K. Kartenvorverkauf beim Hotelier Herrn Trnka im Kurhause.

— (Sokolfest in Rudolfswert.) Man berichtet uns aus Rudolfswert: Der Rudolfswertener Sokolverein beging am 10. d. M. sein 25jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlasse fand ein Sokolfest statt, zu dem etwa 500 Turner und 80 Turnerinnen erschienen waren. Es waren vertreten alle Sokolvereine aus Krain, Küstenland, Steiermark und Kärnten, dann Deputationen der böhmischen Sokolvereine aus Prag und Brünn, ferner der kroatische Sokolverband, der Agramer Sokolverein und der serbische Sokol aus Agram mit 46 Mitgliedern und eigener Musik. Für die Feier waren in Rudolfswert die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden. Der Hauptplatz war mit Fichtenbäumchen festlich dekoriert; fast sämtliche Häuser in Rudolfswert und im Vororte Randia waren mit Fahnen in kaiserlichen und nationalen Farben geschmückt. Die Fenster und Fassaden waren mit Blumen und Fähnchen reichlich dekoriert. Am Festtage um 10 Uhr vormittags trafen mit einem Extrazuge, der aus 21 Waggons bestand, etwa 1200 Personen in Rudolfswert ein. Auf dem Bahnhofe erwarteten den Zug der Rudolfswertener Sokol sowie die bereits in Rudolfswert eingetroffenen Sokolvereine mit Fahnen und ein zahlreiches Publikum. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, intonierte die Musik des Bürgerkorps den Sokolmarsch. Begeisterte Slava- und Nazdar-Rufe erschollen. Nach gegenseitiger Begrüßung, wobei die Herren Markar und Professor Pipenbacher Ansprachen hielten, marschierte der lange Zug unter klingendem Spiele über den Kapitelberg in die Stadt. Die Spitze des Zuges bildeten zwei berittene Sokolisten. Aus der Mitte des Zuges ragten zehn Vereinsfahnen empor. Auf dem Marsche durch die Stadt auf den Hauptplatz wurde der Zug mit Slava- und Nazdar-Rufen begrüßt. Auf dem Hauptplatze vor dem Rathause wurden die Gäste vom Bürgermeister Rozman mit mehreren Gemeinbeauschüßmitgliedern begrüßt, wofür sich im Namen des slo-

venischen Sokolverbandes der Obmannstellvertreter Herr Professor Pipenbacher und im Namen des kroatischen Sokolverbandes Herr Hanus bedankten. Fräulein Kafelic heftete dann an die Jubiläumsfahne einen Kranz, wofür ihr der Obmann, Herr Vladimir Boska, den Dank abtattete. Um 2 Uhr nachmittags fand im Gasthofe der Frau Lucek ein Festbankett statt, an dem bei 70 Personen, unter ihnen auch die Fahrenpatin Frau Dr. Slanc, teilnahmen. Um 4 Uhr nachmittags fand auf dem festlich dekorierten Turnplatze auf der „Loka" das öffentliche Schauturnen statt. Dieses mußte sich leider wegen des äußerst ungünstigen Wetters auf die freien Übungen beschränken. Das bei 2000 Personen zählende Publikum spendete den Turnern und Turnerinnen frenetischen Beifall. Sehr interessant waren die von den Serben ausgeführten freien Übungen mit Kriegsstäben. Leicht und elegant und trotz des strömenden Regens mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Sicherheit entledigten sich die Sokolistinnen ihrer Aufgabe. Die Schlußdarstellungen der Musterabteilung des ersten Laibacher Sokolvereines und der gemischte Tanz der Sokolisten und Sokolistinnen haben das Publikum förmlich bezaubert. Fräulein Wajel überreichte Herrn Doktor Murnik einen prächtigen Kranz. Eine große Anzahl der Festteilnehmer versammelte sich in den Citalnicalokalitäten, wo sich eine ungezwungene Unterhaltung entwickelte. Bei lustigen Weisen einer Streichmusik wurde bis in die frühen Morgenstunden dem Tanze gehuldigt.

— (Sommerfest in der Adelsberger Grotte.) In der Adelsberger Grotte findet Freitag den 15. August um halb 4 Uhr nachmittags das zweite Sommerfest mit Tanz und Musik im „Tanzsaal", und zwar bei jedem Wetter statt. Die weltberühmte Grotte wird auch an diesem Tage in allen dem Publikum zugänglichen Teilen festlich beleuchtet sein. Um die Ausflügler in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, wird auch für eine unterirdische Restauration und ein solches Kaffeehaus vorgesorgt sein.

— (Saatenstandsbericht.) Das Ackerbauministerium schätzt, wenn 1 sehr gut, 2 übermittel, 3 mittel, 4 unter mittel und 5 sehr schlecht bedeutet, zu Anfang des Monats August den Stand von Weizen auf 2,5, Roggen 2,7, Gerste 2,4, Hafer 2,2, Mais 2,9, Weizen 2,2, Kartoffeln 2,7, Zuckerrüben 1,9, Futterrübe 2,2, Kraut 2,2, Klee 2,4, Wiesen 2,6 und Weiden 2,6. Der Bericht erwähnt, daß die nördlich der Alpen während des Monats Juli eingetretenen Regengüsse in Galizien und Bukowina, teilweise auch in Schlesien und Mähren, von Hochwasser begleitet waren, während sich die Witterungsverhältnisse südlich der Alpen günstiger gestalteten. Zu Ende des Monats war eine allmähliche Besserung des Wetters zu verzeichnen.

— (Agramer Herbstmesse.) Die Agramer Herbstmesse wird am 14. d. M. in Anwesenheit des königlichen Kommissärs Baron Skerlec und des Korpskommandanten Baron Rhemmen eröffnet werden. Als besondere Attraktionen der ersten Tage sind die Theateraufführungen zu erwähnen, die vom kroatischen Nationaltheater am 15. und 16. d. im Magimier Parke veranstaltet werden, und die Aeroplanflüge des Piloten Vidmer, die am 16., 20., 24., 27. und 31. d. stattfinden. Vidmer wird seine Schauläufe auf einem Bleriot-Monoplan ausführen und auch Passagierflüge (Honorar 100 K) mit einem Strich-Aeroplan vornehmen. Zur Eröffnung der Herbstmesse haben sich bereits zahlreiche Fremde, darunter über 100 Gäste aus Wien, angesagt.

— (Unfall.) Gestern abends wurde einem jungen, bei den Regulierungsarbeiten beschäftigten Arbeiter von einem großen in einem Balken befindlichen Nagel der linke Unterschenkel derart zerfleischt, daß der Beschädigte heftig blutete. Beim Anblide der Wunde wurde ein Mitarbeiter ohnmächtig. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Beschädigte in das Landeshospital überführt.

— (Tod durch Erstick.) Wie man uns mitteilt, wurde am 9. d. M. früh um 6 Uhr der 40 Jahre alte in Draga geborene und nach Oberdorf zuständige in Mlevo wohnhafte Arbeiter Franz Kavsel vor dem Hause des Besitzers Michael Berme in Ivančna gorica tot aufgefunden. Die Leiche lag bei der Auffindung im Straßengraben der Reichstraße mit dem Gesichte gegen den Boden gemendet. Kavsel war stark dem Trunke ergeben und war auch am kritischen Tage betrunken. Er dürfte vor dem Hause des Berme eingeschlafen und hierbei erstickt sein.

— (Durch Verschüttung getötet.) Wie uns aus Vittai berichtet wird, geriet am 8. d. M. nachmittags in der Grube Risovec der Kohलगewerkschaft in Sagor beim Abgraben eine Sandschicht ins Rutschen. Hierbei wurde der im Jahre 1879 in Cemsenitz, Bezirk Stein, ge-

borene Bergmann Johann Rozina erfasst und bis zum Halse verschüttet. Der Tod erfolgte infolge Ersticken. Ein fremdes Verschulden liegt nicht vor.

— (Ein unredlicher Zeitungsaussträger.) Der 27 Jahre alte Cyril Trpek aus Kroatien war einige Zeit hindurch in Laibach als Kolporteur und Zeitungsaussträger beschäftigt. Während dieser Zeit verübte er bei verschiedenen Firmen mehrere Schwindelen, wobei angeblich die Uhrmacherbranche am meisten mitgenommen wurde. Als verschiedene Gläubiger nach dem Zeitungsaussträger Nachfrage hielten, mußten sie zu ihrem Leidwesen erfahren, daß der Vogel bereits aus dem Neste entfliegen war.

— (Drei Arbeiter unter den Rädern des Zuges.) Der Wiener Schnellzug Nr. 5 kreuzte vorgestern wegen einer halbstündigen Verpätung den Triester Personenzug Nr. 36 ausnahmsweise unweit der Station Sagor. Drei von den dort beschäftigten kroatischen Oberbauarbeitern, die die gerade an dieser Stelle besonders enge Bahnstrecke passierten, wurden einer vom Schnellzuge, die beiden anderen vom Personenzuge erfasst, wobei ersterer tot liegen blieb, während letztere schwer verletzt wurden. Die Verunglückten dürften wegen des Rauschens der knapp unter dem Bahndamme vorbeifließenden Save das Kommen der Züge überhört und so nicht mehr Zeit gefunden haben, sich in Sicherheit zu bringen, da die an der einen Seite der Unfallstelle steil ansteigende Felsmauer, andererseits die an der anderen Seite senkrecht abfallende Uferböschung eine Rettung unmöglich machte, wozu noch der Rebel beigetragen haben dürfte.

— (Eine Spielbank in Cirkvenica.) Die kroatische Regierung hat einem ausländischen Unternehmen die Konzession zur Errichtung einer Spielbank in Cirkvenica erteilt. Die Konzession, die auf 25 Jahre lautet, erstreckt sich auf sämtliche Hazardspiele.

— (Der Kriegsfilm „Die Schlacht an der Bergaltnica") ist gestern nicht rechtzeitig aus Paris eingetroffen, wird aber heute bestimmt vorgeführt werden. Das restliche Programm gefiel sehr gut, namentlich das Drama „Das Warenhausmädchen". Der Kriegsfilm wird bis Samstag vorgeführt werden. — Freitag Spezialabend mit dem Nordiskfilm „Das Sägewerk".

Angekommene Fremde.

Hotel „Elefant".

Am 12. August. Eger, Industrieller, samt Gemahlin, Eismern. — Prager, Fabrikant, Bntarek. — Philipp, Fabrikant; Deutsch, Kfz. Berlin. — Moline, Private, i. Schweitzer, Neumarkt. — Dr. Compeis, Priv., i. Gemahlin, Udine. — Freiherr von Vibra, Kaiser, i. u. f. Oberleutnant; Freiherr von Commerlander, Dietrich, Herzog, Ferrares, i. u. f. Hauptleut; Freiherr von Engerth, Weingraber, Hermann, i. u. f. Leutnant; Langhammer, Wolff, Halpl, i. u. f. Einjährig-Freiwillige, Marburg. — Fiala, i. u. f. Leutnant, Görz. — Schifold, Post, i. u. f. Oberleutnant; Nizzoli, i. f. Oberlandesgerichtsrat i. R., i. Gemahlin; Wallner, Südbahn-Oberinspektor, Wien. — Brunar, Grundbesitzer, Franz. — Sinko, Bahnadjunkt, Vinnenheim bei Prag. — Poljak, Bankbeamter, Semlin. — Marant, Priv., i. Familie, Kgl. Weinberge. — Nemec, Priv., i. Sohn, Leutnant, i. Novak, Bankbeamtensgattin; Holzer, Kfm.; Pavlit, Hermann, Kfz., Graz. — Philipp, Kfz., Triest. — Siep, Kfm., Felddorf. — Bed, Kfm., Queblinburg. — Burda, Kfm., Hamburg. — Johnson, Priester, Dobrava. — Novakovic, Priester, Omaha. — Grubolin, Oberlehrer; Anton, Vitenefer, Private, Freiburg. — Subert, Priv., i. Gemahlin, Budapest.

Grand Hotel Union.

Am 12. August. Hezulesen, Landesrat, Köln. — Dr. Budba, Belde. — Dr. Cifovic, Professor; Santer, Hotelbesitzer; Kello, Priv., Triest. — Bosset, Obergeringenieur; Fabianec, i. u. f. Leutnant, Agram. — Kun, Bankdirektor; Biegler, Priv., Budapest. — Gorian, Gutsbesitzerin, Rupertsdorf. — Savling, Redakteur, Morava. — Majdic, Pfarrer, Vate. — Havila, Priv., Neumarkt. — Kent, Priv., Graz. — Schilling, Priv., München. — Herrmann, Kfz., Brünn. — Pnisch, Kfz., Schweiz. — Neumann, Kfz., Berlin. — Weil, Kfz., Zürich. — Vitosin, i. u. f. Hauptmann; Sopanschef, Obergeringenieur; Albrecht, Kfz., Priv.; Kreidel, Mühlenab, Rugler, Lunaf, Bahs, Schuti, Meißel, Kfz., Kfz., Wien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolfsicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
12.	2 U. N.	736,0	25,1	S. mäßig	teilw. bew.	
	9 U. Ab.	35,6	18,8	windstill	bewölkt	
13.	7 U. F.	35,1	16,1	NO. schwach		0,0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 18,6° Normale 19,1°.

Ein spottbilliger, unbezahlbarer Versuch!



Riskieren Sie 12 Heller für den Einkauf eines Paketes „Frauenlob“-Waschextrakt! Weichen Sie die Wäsche damit über Nacht ein! Staunen Sie am nächsten Morgen, wie leicht und mühelos Sie mit Schicht-Seife und warmem Wasser den Schmutz ohne jede Anstrengung nur fortzuspülen brauchen.



[illegible]

Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain für die Zeit vom 2. bis zum 9. August 1913.

Es herrscht:

der **Rotz** im Bezirke Krainburg in der Gemeinde St. Georgen (1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Kronan (1 Geh.);
 der **Bläschenauschlag** im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Mariafeld (1 Geh.);
 die **Schweinepest** im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Grafenbrunn (2 Geh.), St. Michael (1 Geh.), St. Peter (3 Geh.), Jagorje (1 Geh.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Gora (3 Geh.), St. Gregor (1 Geh.), Jurjevica (1 Geh.), Niederdorf (7 Geh.), Soderstich (14 Geh.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Strazisce (1 Geh.); im Bezirke Voitsch in den Gemeinden Altenmarkt (4 Geh.), Oblaf (1 Geh.), Birkniz (7 Geh.); im Bezirke Rudolfsdorf in den Gemeinden Hof (2 Geh.), Seisenberg (5 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Mottling (1 Geh.), Semitsch (2 Geh.);
 der **Notlauf der Schweine** im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Grentowitz (1 Geh.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Mitterdorf (1 Geh.), Soderstich (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Großlupp

(1 Geh.), Oberlaibach (1 Geh.); im Bezirke Pittai in den Gemeinden Pittai (1 Geh.), St. Lamprecht (1 Geh.), St. Martin (2 Geh.), Bače (2 Geh.), Weizelburg (1 Geh.); im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Birkniz (4 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Karnerbelloch (1 Geh.), Bock-Feistritz (1 Geh.); im Bezirke Rudolfsdorf in den Gemeinden Haibowitz (1 Geh.), St. Michael-Stopitsch (1 Geh.), Treffen (1 Geh.).

Erlöschen ist:

der **Rotz** im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Raffensfuß (1 Geh.);
 die **Schweinepest** im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Kesseltal (1 Geh.), Reifnitz (1 Geh.);
 der **Notlauf der Schweine** im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden St. Peter (1 Geh.), Prem (1 Geh.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Niederdorf (1 Geh.), Bidem (1 Geh.); im Bezirke Gurktal in der Gemeinde St. Ruprecht (1 Geh.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Eisern (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Mariafeld (1 Geh.), St. Zeit (1 Geh.); im Bezirke Pittai in der Gemeinde Draga (1 Geh.); im Bezirke Voitsch in den Gemeinden Idria (1 Geh.), Kafel (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Mottling (1 Geh.), Radovica (1 Geh.), Tschernembl (1 Geh.).
 A. A. Landesregierung für Krain.
 Laibach, am 9. August 1913.

Zu mieten gesucht

für längere Zeit 3241 4-1

kleines, leeres Landhaus

mit Blumen- und Gemüsegarten, eventuell kleines Gut in nächster Umgebung von Laibach. — Detaillierte Offerte bis längstens 20. August sub „Landhaus“ poste restante Fiume erbeten.

Grosses

unmöbl. Zimmer

parterre, geeignet auch für Kanzlei, ist Römerstraße Nr. 6 sofort zu vergeben. Näheres dortselbst. 3240 3-1

Anzeigeblatt.



Waldperle
ALKOHOLFREI

gibt mit Brunnen-Mineral- oder Soda-Wasser ein köstliches Erfrischungsgetränk.

Achtung! Es gibt ähnlich lautende wertlose Nachahmungen. Man verlange daher ausdrücklich 1332 26-19 überall

Waldperle
der
Waldperlewerke Brünn-Hussowitz.

Instruktor

aus Latein u. Griechisch

wird für die 5. Klasse für die Ferienzeit

gesucht.

Anfrage in der Administration dieser Zeitung. 3220 3-3

Haus in Cilli

Grazerstraße Nr. 33, zwei Stock hoch, unterhalb Gewölbe, trägt jährlich 4608 Kronen, verzinst sich von 60.000 Kronen zu 6% rein, ist billig zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer: Simon Otschko, 1389 Cilli. 2-2

Kapitalisten, Achtung!

Für einen sensationellen, erstklassigen Massenartikel suche ich für Deutschland, die Schweiz und Belgien Teilhaber, event. verkaufe ich diese Patente. Spielend leichte Einführung, höchster, immer steigender Gewinn! Alleinfabrikation und Alleinvertrieb in Österreich, Ungarn und Italien ist bereits im Zuge. Reflektiere nur auf mündliche Unterhandlungen, täglich bis 8 Uhr abends. Adresse sagt die Administration dieser Zeitung. 3232 2-1

Ein Kostplatz

bei einer deutschen Familie in Laibach wird für einen Mittelschüler gesucht. Angebote unter „S“ an die Administration der „Laibacher Zeitung“. 3-2

Radioaktives Thermalbad Töplitz in Krain.

Unterkrainer Bahnstation Strascha-Töplitz. 1175 40-39

Akratothermie 38°C, über 30.000 Hektoliter radioaktiven Thermalwassers täglich liefernd, große Bassins, Separat- und Moorbäder, Trink- und Badekur, hervorragend wirksam bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Haut- und Frauenkrankheiten etc. etc. — Elektrophysiotherapie, Massage. Direktion: Bade-Arzt Dr. Konst. Konvalinka. Komfortabel eingerichtete Fremden- und Gesellschaftszimmer, sehr gesundes, mildes Klima, waldreiche Umgebung, vorzügliche Restauration. Prospekte und Auskünfte kostenlos bei der Bade-Verwaltung.

— Saison vom 1. Mai bis zum 1. Oktober. —

Schöne Wohnung!!

Im Hause Nr. 14 in Gradišče ist eine schöne Wohnung im I. Stocke mit 4 Zimmern und allem Zugehör zum Novembertermin zu vermieten.

Anfrage beim Hausmeister. 3091 8

Parterre-Wohnung

(gegenüber dem Deutschen Theater)

bestehend aus vier Zimmern, Dienstbotenzimmer und Zugehör, ist Gradišče Nr. 7 zum Novembertermin zu vermieten.

Näheres bei der Hausmeisterin dortselbst täglich von 10 bis 1/2 12 Uhr vormittags. 3233 3-1

Näherin

wohnhaft Krakovski nasip - Cerkvena ulica Nr. 5, parterre, empfiehlt sich. Übernimmt Anfertigung von Damen- und Herrenwäsche sowie von Kleidern. Geht auch ins Haus. 3236 2-1

Ein Piccolo sowie Fräulein

die kochen lernen möchten, werden im Restaurant «zum Pilsner Urquell» Gradišče Nr. 2 (vormals Restaurant Fiala) aufgenommen.

Elegantes 3101 9-4

Kutschenpferd

Halbblut, englisch, kräftig, braun, gesund, 171 cm hoch, h. B. gefesselt, 9 Jahre alt, Einspänner, vorzüglich abs., ruhig und straffenfrumm, ist preiswürdig zu verkaufen.

Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Stall mit Schuppen

(eventuell als Garage verwendbar)

ist Gradišče Nr. 7 ab sofort zu vermieten. Näheres täglich ebendort im II. Stock rechts (womöglich zwischen 1 und 2 Uhr). 3234 3-1

Soeben erschien:

3116 6-6

Otto Hübner's Geographisch-statistische Tabellen für 1913. 62. Auflage.

Fortgeführt und ausgestaltet von

Universitäts-Professor Dr. Fr. von Juraschek †
 Sektionschef und Präsident der k. k. statistischen Zentral-Kommission in Wien.

Herausgegeben von J. v. Juraschek und Prof. Dr. Hermann R. v. Schullern zu Schrattenhofen.

Buch-Ausgabe in Taschenformat kartonniert K 1'80.

Auf Grund des von dem verstorbenen Verfasser zurückgelassenen Urmaterials konter der Inhalt der Tabellen in der bekannten, handlichen und übersichtlichen Form wieder nach den neuesten und zuverlässigsten Quellen zusammengestellt werden; er umfaßt für alle Staaten der Erde die wichtigsten Angaben: über deren Regierungsform, Oberhäupter, Flächeninhalt, Bevölkerung, Volksdichtigkeit, Ein- und Auswanderung, Nationalitäten, Religionsbekenntnisse, Hauptstädte und wichtigsten Orte, Einnahmen, Ausgaben und Schulden, Papiergeld- und Banknotenumlauf, stehenden Heere, Kriegs-, Dreadnoughts-, Luftkreuzer- und Handelsflotten, Ein- und Ausfuhr, Haupterzeugnisse, Münzen und deren Wert in Reichsmark, Gewichts-, Längen-, Flächen- und Hohlmaße, Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonwesen, Bestand an Kraftfahrzeugen, ferner für sämtliche Staaten Europas und die Ver. St. von Amerika Vergleiche über die Volksbewegung und Volksbildung, die Zahl der Elementar-Schulen, der versendeten Briefe, Zeitungen und Telegramme, sowie der Haustiere, dann über die Menge der wichtigsten Boden- und Industrieprodukte usw.

Neu eingefügt ist eine vergleichende Tabelle über die Einwohnerzahl der größeren Städte in Europa nach Staaten und Größenkategorien.

Vorrätig in

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.